

Domstifts lebten im selben Haushalt wie die Arbeitgeber und konnten durch eine Vertrauensstellung bemerkenswerten wirtschaftlichen Spielraum erhalten, während Tagelöhner zwar persönlich freier, aber stärker von der Konjunktur abhängig waren. Obwohl Männer höhere Einkommen erzielten, war deren Lohn nicht als Familienlohn konzipiert – Frauenarbeit war zur Existenzsicherung notwendig.

D. S.

Doris STÖCKLY, *Le système de l'Incanto des galées du marché à Venise (fin XIII^e–milieu XV^e siècle)* (The Medieval Mediterranean 5) Leiden u. a. 1995, Brill, XVIII u. 434 S., 9 Karten, ISBN 90-04-10002-4, NLG 190. – Die Autorin zeichnet zum ersten Mal systematisch die Entwicklung des Linienverkehrs venezianischer Staatsgaleeren auf, die zuerst in zwei, dann in acht Linien, vom Ende des 13. bis Ende 16. Jh. das Mittelmeer durchkreuzten, und bietet ein umfassendes Bild der Strukturen und Organisation der staatlichen Handelsflotte. Es wird aufgezeigt, wie der Staat Schritt für Schritt die Kontrolle über den Transport der wertvolleren und leichteren Güter übernimmt, indem er seinen Patriziern das Kommando über einzelne Galeeren per Versteigerung überläßt und somit seine Kriegsflotte in Friedenszeiten amortisiert. Die Senatsakten bezeugen regelmäßig den zunehmenden Einfluß des Staates auf die private Schifffahrt, Routen, Daten und Waren. In den verschiedenen Phasen wirtschaftlicher Entwicklung und gegenseitiger Abhängigkeit der Linien spiegelt sich, zumindest für den venezianischen Transport von Luxusgütern, die Konjunktur im Mittelmeerraum wider. Die Levantelinien spielen die herausragende Rolle, auch wenn die Schwarzmeer-Verbindung nie ihren Stellenwert verliert. Die Linien nach Westen dienen vor allem dazu, die importierten Güter abzusetzen. Der dritte und vierte Teil der Arbeit bieten neueste Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Prosopographie und der wirtschaftlichen Organisation des Patriziats, Investitionsverhalten, Handelsstrategien einzelner Individuen oder Familien, beruhend auf Archivdaten, die durch Tabellen und Graphiken verdeutlicht werden. Das staatliche Angebot der Infrastruktur ermöglicht es vielen kleinen Investoren, am internationalen Seehandel teilzunehmen. Leider konnte im vorliegenden Druck die Datenbasis, die mehr als 2000 Schiffe ausführlich präsentiert, nicht berücksichtigt werden; es ist zu hoffen, daß sie bald für weitere Untersuchungen zugänglich gemacht werden kann.

D. S. (Selbstanzeige)